

Abb. 2

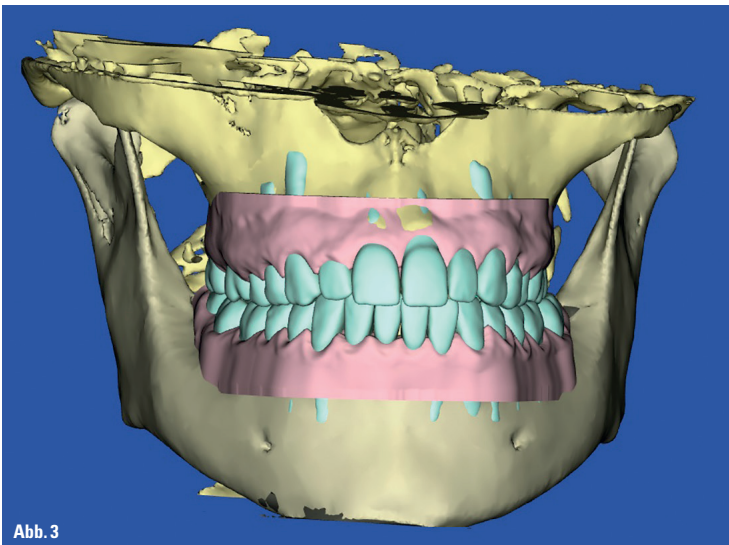


Abb. 3

Abb. 2, 3: Herkömmliche DVT-Scans liefern Kiefermodelle ohne Zahnfleisch (Abb. 2). Zur Erfassung des Weichgewebes ist ein zusätzlicher intraoraler Scan notwendig (Abb. 3).

KN Fortsetzung von Seite 1 Die gipsfreie KFO-Praxis – Vision oder Realität?

normalen Alginateabformung als gleichwertig oder sogar als überlegen zu bewerten sind.^{1,2}

Welches Scansystem?

Vor der Anschaffung eines intraoralen Scanners sollte u. a. darauf geachtet werden, wie schnell die Verarbeitungsgeschwindigkeit der erfassten Daten ist und wie schnell somit nach einem Scan das Gerät für einen erneuten Scan wieder zur Verfügung steht. So ist es im Alltag sehr behindernd, wenn der Scanner zwar schnell

ist, die dazugehörige Software/Hardware-Kombination aber sehr lange braucht, die Daten weiterzuverarbeiten.

Scandauer

Derzeit sind Scangeschwindigkeiten von 60 bis 300 Sekunden (übungs- und patientenabhängig) für einen kompletten Oberkiefer- und Unterkiefer-Scan inklusive der digitalen Bissnahme üblich. Danach sollten die Scanköpfe nur desinfiziert oder ggf. sogenannte Sleeves ausgetauscht werden (iTero® System) und der Scanner für den nächsten Scan wieder einsatzbereit sein. Dabei ist es für den Anwender relativ

unerheblich, ob die Scanner mit einer Serie von Einzelbildern arbeiten oder die Daten durch ein Videostream generieren. Nur Pudersysteme sind inzwischen als überholt anzusehen, da sie einen weiteren Arbeitsschritt am Patienten bedeuten.

Eine ähnliche Genauigkeit bei allen modernen Systemen vorausgesetzt, sind für einen Anwender insbesondere folgende Fragen relevant:

- Werden die Daten in einem offenen Format (z. B. STL) ausgegeben, das sich mit jeder anderen Software weiterverwenden lässt?
- Ist der Scankopf ausreichend klein? (Aber auch große Scanköpfe verursachen keinen Würge reiz, sie sind nur schwer in der Handhabung.)
- Ist der Griff ausreichend leicht und komfortabel genug? (In manchen Praxen wird über mehrere Stunden hintereinander ausschließlich nur abgeformt.)
- Arbeitet das Handstück auch kabellos über WLAN oder Bluetooth? (Kabellose Systeme sind immun gegen Kabelbruch durch Dauerbenutzung.)
- Wie schnell ist der Scanner nach einem Scan wieder einsetzbar? (Dauer der Datenverarbeitung? Kann diese im Hintergrund erfolgen?)
- Will ich meine Scans ggf. auch für die Alignertherapie weiterverwenden (z. B. Invisalign®) oder für linguale Apparaturen (SureSmile® Fusion oder Incognito®)? (Bestimmte Hersteller bieten spezielle Features für ihre Scanner an, so bietet Invisalign® die Sofortsimulation nur auf dem hausinternen propagierten iTero® Scanner an, obwohl auch andere Hersteller für Invisalign® zertifiziert sind, und für SureSmile® sind nicht alle Scanner zertifiziert.)
- Anschaffungspreis Hardware? (In großen Praxen kann es nach Umstellung auf digitale Modelle schnell zur Notwendigkeit eines zweiten Scansystems kommen.)



Abb. 6



Abb. 7

Abb. 6: Selbst mit einem relativ großen Scankopf wie beim iTero® Element™ können mit etwas Übung auch die Weisheitszähne erfasst werden. – Abb. 7: Der Scan mit einem Wangenhalter erlaubt eine reproduzierbare Darstellung des Vestibulums, hier mit einem relativ kleinen Trios® 3 Scankopf.

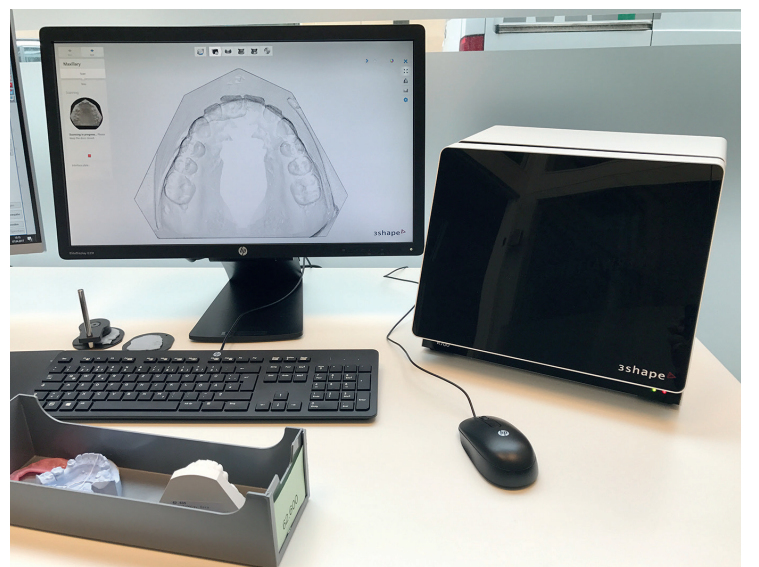


Abb. 8: Der Vorteil von Tischscansystemen ist, dass sie üblicherweise den Sockel des Gipsmodells mit erfassen und ein digitales Sockeln danach entfällt.

- Jährliche Gebühren für die scannerspezifische Software? (Hier ist auch die Anzahl der Clients zu berücksichtigen.)
- Bietet mir der Verkäufer einen schnellen Support vor Ort an?

Beim intraoralen Scannen ist zu beachten, dass die zu scannende Oberfläche möglichst trocken ist und das zur besseren Darstellung des Vestibulums und der Bandansätze ein geeigneter Lippen- und Wangenhalter benutzt wird. Damit wird eine reproduzierbare Darstellung des Vestibulums möglich, die sogar die Herstellung von Funktionsreglern auf digitalen Modellen erlaubt. Eine Messung der Tiefe des Vestibulums sollte dennoch zusätzlich am Patienten erfolgen.

Tischscanner

Tischscanner dienen in erster Linie dazu, vorhandene Gipsmodelle für die Archivierung zu digitalisieren, machen aber aus rein wirtschaftlicher Sicht wenig Sinn, da auch diese Form der Digitalisierung sehr zeitaufwendig

ist, den Zwischenschritt des Gipsmodells erfordern und damit die Gestehungskosten für ein digitales Modell nahezu verdoppeln. Darüber hinaus ist es mit einem Intraoralscanner ebenfalls möglich, extraoral Gipsmodelle zu scannen, und anscheinend auch noch mit größerer Genauigkeit als mit einem intraoralen Scan.³

Software und Archivierung

Für die Weiterverarbeitung der rohen Scandaten und die Archivierung der fertigen digitalen Modelle ist eine weitere Software notwendig, die die vom Scanner ausgegebenen Daten weiterverarbeiten kann. Im Idealfall erfüllt die Software in einer kieferorthopädischen Praxis folgende Anforderungen:

- Schnittstelle zum Abrechnungsprogramm
- 3D-Datenverwaltung
- Überarbeitung und Reparatur von 3D-Datensätzen (Glättung und Ausfüllen von defekten Oberflächen)



Abb. 4



Abb. 5

Abb. 4, 5: Intraoralscanner iTero® Element™ (Align Technology Inc.) mit bereits zweitem Ersatzkabel (Abb. 4). Trios® 3 Scanner (3Shape) mit Pistolengriff (Abb. 5).

Fortsetzung auf Seite 10 KN

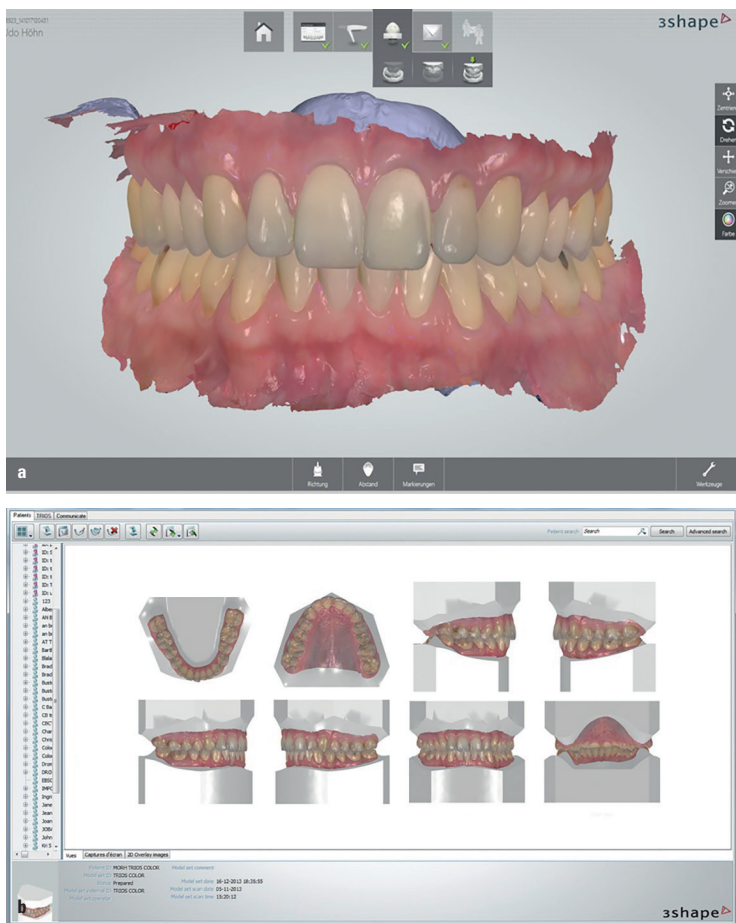


Abb. 9a, b: Trios®-Farbscan (a). Farbinformationen gehen beim Speichern als STL-Datei leider verloren (b).

KN Fortsetzung von Seite 8

- Sockeln von digitalen Modellen
- Set-up-Erstellung
- Modellanalyse
- FRS-Analyse
- Gesichtsanalyse
- 2D-Bilddatenverwaltung
- Unterstützung mehrerer Clients

Dass ein 3D-Datenverwaltungsprogramm auch eine Modell- und FRS-Analyse liefern sollte,

bietet sich an, da dann das digitale Modell im gleichen Programm sofort vermessen und weiterverarbeitet werden kann. Das Programm OnyxCeph³™ 3D Pro/Lab erfüllt alle oben genannten Anforderungen und lässt sich problemlos über die VDDS-Schnittstelle mit dem praxisinternen Abrechnungsprogramm koppeln. Leider unterstützt das Onyx-Programm derzeit nur STL-Datenformate, d.h. Farbinforma-

tionen eines Farbscanners gehen bei der Archivierung verloren.

Archivierung

Wie oben bereits beschrieben, sollte die Archivierung patientenassoziiert mit dem jeweiligen Patientenverwaltungsprogramm geschehen, das aufwendige Wegsortieren von Gipsmodellen in nummerierte Modellkisten entfällt komplett, die digitalen Modelle sind auf Knopfdruck für Planungen, Planbesprechungen, Auswertungen etc. verfügbar und müssen nicht erst aufwendig aus dem Modellregal gesucht und zurücksortiert oder sogar aus einem externen Archiv angefordert werden. Bei den immer geringer werdenden Kosten für digitalen Speicher könnten diese Daten auch ein Leben lang für den Patienten vorgehalten und verfügbar gemacht werden.

Digitales Sockeln und Trimmen

Nach dem intraoralen Scan erhält man zunächst nur eine Art digitale Decke, die noch digital gesockelt und getrimmt werden muss. Der digitale Modellbearbeitungsvorgang ist in seinen Einzelschritten ähnlich der herkömmlichen „Gipsstrecke“ im traditionellen Praxislabor. Hier wird oft verkannt, dass dieser digitale Vorgang je nach Software aus ca. 24 Einzelschritten besteht und ähnlich komplex ist wie die Gipsmodellherstellung. Auch ein digitales Modell muss beschriftet werden.

Der große Unterschied ist, dass die Arbeit am Computer wesentlich schneller, sauberer, leiser und kräfteschonender vonstat-

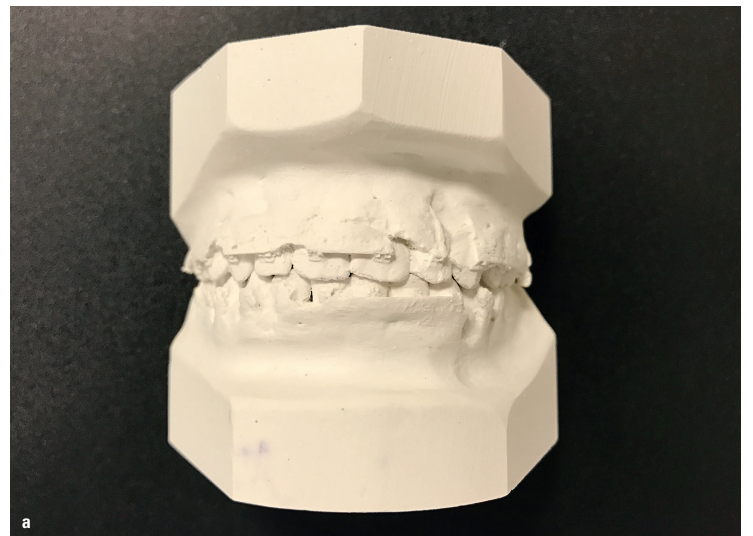


Abb. 10a, b: Besonders das Abformen von behandelten Kiefern führt zu unbefriedigenden Gipsmodellen.

tengeht; die Herstellung eines gesockelten digitalen Modells benötigt ca. ein Drittel weniger Zeit als die Herstellung eines herkömmlichen Gipsmodells. Es sollte aber beachtet werden, dass am Ende dieser digitalen Prozesskette zwar ein druckfertiges digitales Modell entsteht, aber noch kein greifbares physikalisches Modell. Um ein digitales Modell für die Geräteherstellung

verwenden zu können, muss es eben noch gedruckt werden. Da in einer durchschnittlichen KFO-Praxis nur 40 bis 45 Prozent der Modelle wirklich gedruckt werden müssen und der Rest des alltäglichen Modellvolumens aus Diagnostikmodellen zur Planung und Auswertung besteht, muss eine Zeit- und Kosten-

Fortsetzung auf Seite 12 **KN**

ANZEIGE

Vollständige Patientenaufklärung und richtige Kalkulation



Seminarangebot zum aktuellen Thema:

Vereinbarung von Privatleistungen für Kassenpatienten

In diesem Seminar wird die transparente, angemessene und faire Kalkulation und Abrechnung von Privatleistungen vermittelt.

21.06.2017 - Köln
15.11.2017 - Berlin



Information und Anmeldung unter www.kfo-abrechnung.de

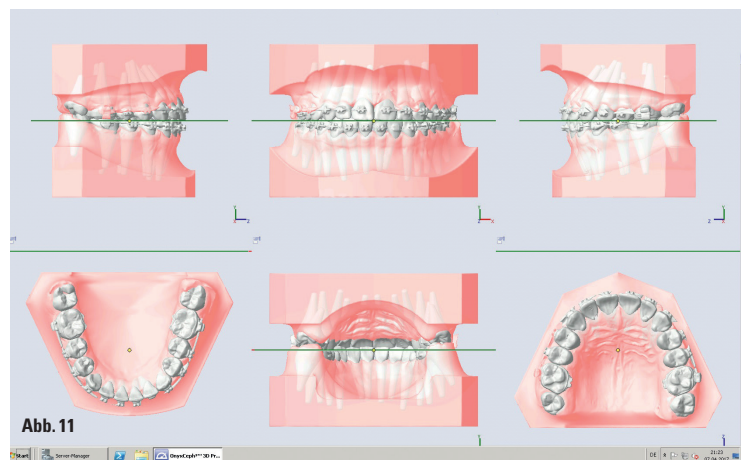


Abb. 11



Abb. 12

Abb. 11: Derselbe Patient wie in Abbildung 10 mit einem Modell auf Basis eines intraoralen Scans mit Onyx in der Patientenakte archiviert. – Abb. 12: Die Erkennbarkeit der Strukturen und der Apparatur sind im Scan erheblich besser. Sie erlaubt sogar eine symbolisierte Wurzelarstellung.



Für jeden Anspruch das richtige Konzept.

Sie entscheiden über

- die komplette Wertschöpfung in Ihrer Hand: von der Therapieplanung über die Herstellung der Set-Up-Modelle bis hin zu Schienenfertigung.
- digitale Alignerplanung in Ihrem Labor mit der Softwarelösung OnyxCeph3™ CA® SMART 3D.

CA® CLEAR ALIGNER, das klinisch erprobte 3-Schienen-System für eine effektive Behandlung.


CLEAR ALIGNER



www.ca-clear-aligner.com

3M Science.
Applied to Life.™

SmartClip SL3
selbstligierendes
Metall-Bracket

Neuer Clip
sofort erhältlich

Patientenkomfort!

Ein- und ausligieren
noch einfacher

Rotationskontrolle
noch besser

Viele Möglichkeiten
für Profis u. Einsteiger!

Angebote anfordern

Mehr Komfort. Mehr Kontrolle.

3M™ SmartClip™ SL3 selbstligierende Brackets –
jetzt mit neuem Clip.

Interesse? Rufen Sie uns an unter 08191/9474-5000



SMARTCLIP | SL3
SELF-LIGATING APPLIANCE SYSTEM



Abb. 13

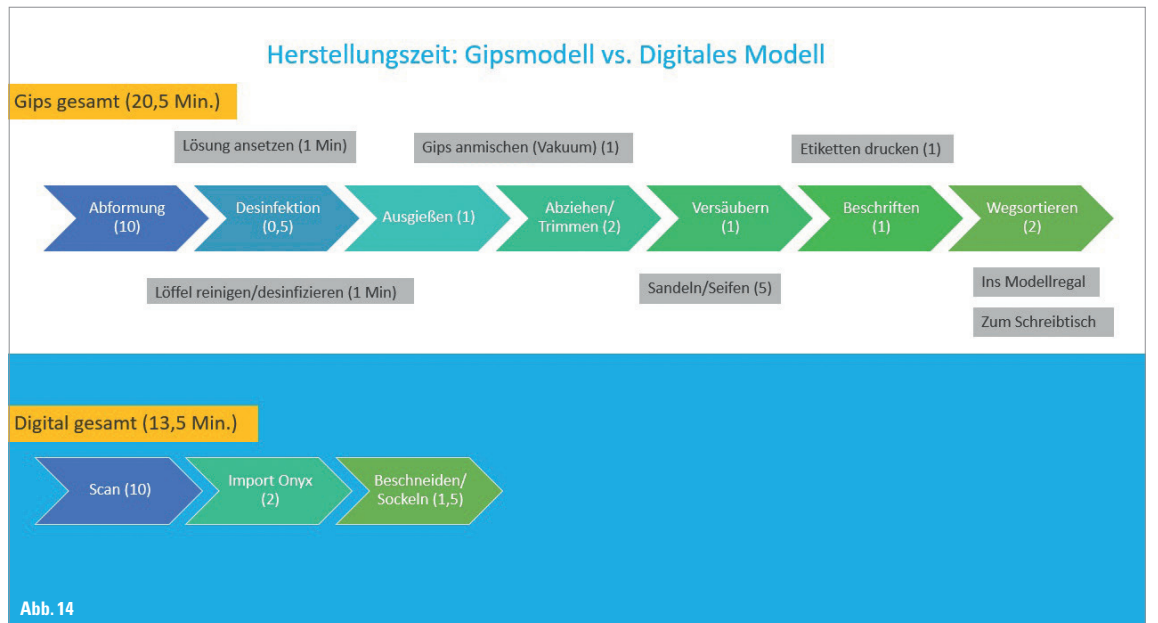


Abb. 14

Abb. 13: Der intraorale Scan muss vor dem Sockeln beschneiden werden. – Abb. 14: Obwohl die Prozesse bei der Modellherstellung ähnlich komplex sind, ist die Herstellung eines digitalen Modells wesentlich zeitsparender, die Stuhlzeit für Alginateabformung und Scan wurden gleichgesetzt.

Fortsetzung von Seite 10

berechnung für ein gedrucktes Modell immer eine Mischkalkulation sein. Die Kosten und Prozesse des Modelldrucks sowie der Weiterverarbeitung im Labor

wird Thema des zweiten Teils dieses Artikels sein.

Zusammenfassung Wenn erste Veröffentlichungen teilweise beschreiben, dass Patienten eine Alginateabformung

einem Scan vorziehen würden, dann basieren diese Studien noch auf Scansystemen, die ein Vielfaches der Scandauer von heutigen Systemen benötigt haben. In puncto „Komfort“ waren auch damalige Scansysteme bereits

der Alginateabformung überlegen. Das entspricht auch unserer Erfahrung, nach der sowohl Kleinkinder als auch Erwachsene das Scannen dem Alginateabdruck eindeutig vorziehen. Neben den klinisch nahezu nicht mehr vorhandenen Abformfehlern bietet die digitale Abformung ein sehr viel hygienischeres Arbeiten und reduziert die Begleitarbeiten erheblich, da weder Abdruckdesinfektionslösung angesetzt noch Abdrucklöffel gesäubert und desinfiziert werden müssen. Die entstehenden digitalen Modelle fügen sich ideal in ein Umfeld von digitaler Fotografie sowie digitalem Röntgen ein und bieten dem Behandler eine ortsunabhängige (standortübergreifende) Behandlungsplanung. Ein Konsil zwischen Kollegen ist problemlos möglich, da komplette Diagnostiken in Sekundenschnelle per Internet verschlüsselt gesendet und von überall eingesehen werden können.

ware erfordert einen engmaschigen Support. Weiterhin liegen digitale Modelle eben nicht physikalisch vor. Eine fehlerhafte Ablage kann mit einem Mausclick geschehen, und das Modell verliert sich in der „Unendlichkeit“ des digitalen Raums. Als Nachteile digitaler Modelle können folgende Aspekte angemerkt werden:

- derzeit keine GKV-Abrechnung möglich (siehe hierzu Teil 2 des Artikels in KN 6/2017)
• teurere Modelle
• Einarbeitungsaufwand
• Notwendigkeit computeraffiner Mitarbeiter

Im zweiten Teil stehen folgende Themen im Fokus: 3D-Druck, Modellnachbearbeitung, Geräteherstellung, Abrechnung bzw. Kosten.

ABO-SERVICE KN Kieferorthopädie Nachrichten

Schnell. Aktuell. Praxisnah.

BESTELLUNG AUCH ONLINE MÖGLICH



www.oemus.com/abo

KN KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN. Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden | www.kn-aktuell.de. Includes table of contents for the current issue.

Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe folgende Themen:

Wissenschaft & Praxis Digital um jeden Preis? – Die Möglichkeiten der digitalen Welt erscheinen grenzenlos. Trotzdem sollte stets genau geprüft werden, was von den momentan erhältlichen, vielversprechenden Technologien tatsächlich im Praxisalltag tauglich ist.

Praxismanagement Praxis als Marke – Dr. Marie-Catherine Klarowski hat ihre kieferorthopädische Fachpraxis mit einem ganz besonderen Konzept zur Marke gemacht.

Events Expertenwissen hautnah – Begeisterung beim ersten Modul der vierteiligen Ormco-Kursreihe „Expert in Passive Orthodontics“.

- saubere, hygienische Abformung
• kein bis geringer Würgereiz
• keine verzogenen Abdrücke oder ähnliche Abdruckfehler
• durchschnittlich bessere Modellqualität
• körperlich einfachere Arbeit
• leichtes Modellmanagement
• platzsparende Modelllagerung
• stabile Arbeitsmodelle
• virtuelle Set-ups
• semiautomatisierte Modelldiagnostik
• Heimarbeitsplatz/telemedizinischer Zugang
• Zugang zu digitalen kieferorthopädischen Behandlungstechniken (Invisalign®, SureSmile® etc.)
• Image-Booster für die Praxis

Literatur QR code for literature reference.

KN Kurzvita Woo-Ttum Bittner [Autoreninfo] with portrait photo and QR code.

Fax an 0341 48474-290

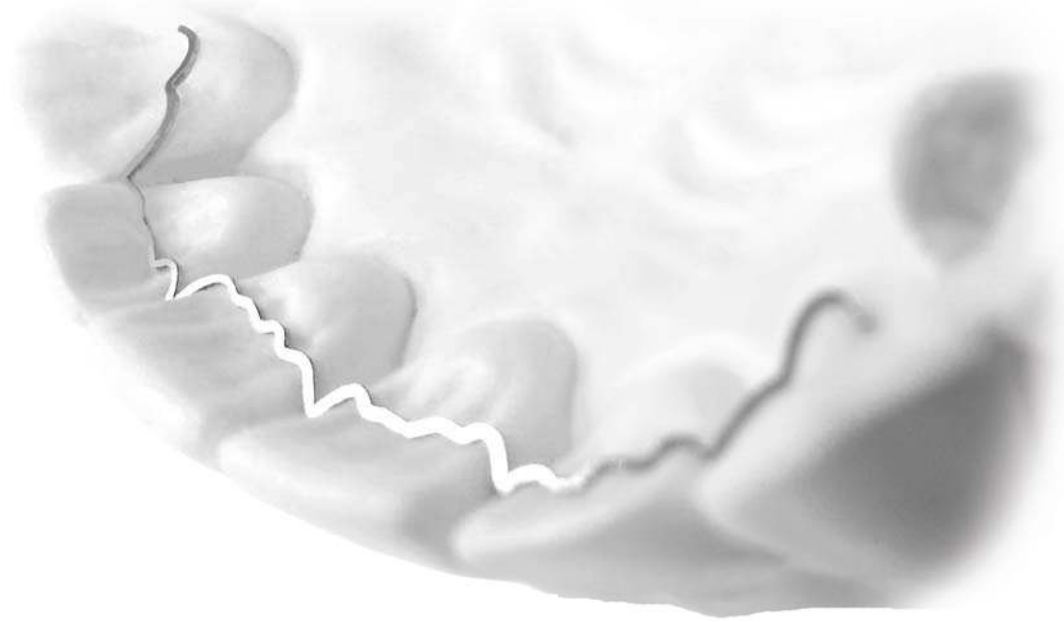
Ja, ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir folgende Publikationen bequem im günstigen Abonnement:

- KN Kieferorthopädie Nachrichten 10x jährlich 75,- Euro*
cosmetic dentistry 4x jährlich 44,- Euro*
digital dentistry 4x jährlich 44,- Euro*

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen.

* Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versandkosten (Preise für Ausland auf Anfrage).

Registration form fields: Name/Vorname, Straße/PLZ/Ort, Telefon/E-Mail, Unterschrift, Praxisstempel.



DER RETAINER FÜR ALLE FÄLLE.

CA DIGITAL **IHR PARTNER FÜR DIGITALE KFO**

Digitale Planung, höchste Präzision, perfekte Passgenauigkeit.

Durch das computergestützte Herstellungsverfahren und das pseudoelastische Memory-Metall Nitinol® erreicht der **MEMOTAIN®** eine Passgenauigkeit, die ihresgleichen sucht. Das ermöglicht eine besonders exakte individuelle Positionierung - selbst in Fällen, in denen herkömmliche Retainer aufgeben. Dank innovativer Softwarelösungen, integriertem Workflow und fortschrittlichen Behandlungsmöglichkeiten ist CA DIGITAL der richtige Partner für alle Praxen die den Schritt in die Digitalisierung planen. CA DIGITAL - Ihre digitale Zukunft ist nur einen Klick entfernt: www.ca-digit.com

